HOMENAJE A ISRAEL

DAS ECHO

REVISTA DEMOCRATICA CULTURAL EN IDIOMA ALEMAN

Die unabhaengige Halbmonatsschrift Boliviens in deutscher Sprache fuer Politik, Kultur und Wirtschaft

Direktor und Chefredakteur: Dr. Ludwig K. Stargardt

Verlag: Editorial "El Progreso", Empresa de Propaganda y Publicidad, La Paz - Obrajes - Bueros: La Paz, Calle Yungas 36 und Cochabamba, CalleBaptista 429. - Postanschriften: Revista "El Eco" - Casilla 2217 La Paz, oder Casilla 748 Cochabamba. — Druck: Editorial "Kollasuyo", Loayza 304.

DAS ECHO erscheint am 15. und 30. eines jeden Monats. Anzeigenpreis: 1 komplette Seite Bs. 500.000.—; kleinere Flaechen entsprechend weniger. — Sprechstunde der Redaktion: Mittwoch 6-7 Uhr nachmitags.

Jahrgan IX — Nummer 202 - 203 — 13. Mai 1959. — Preis: Bs. 500.—



Jom Haatzmaut
5719

Bekenntnis

Zu den grossen Wundern unserer Zeit gehoert die Renaissance des jüdischen Staates. Die Ausrufung des Staates Israel im Jahre 1948 war die Erfüllung eines historischen Rechtes, die Entwicklung des Staates aber ist der Beweis für die geistige und moralische Reife des jüdischen Menschen.

In den elf Jahren seiner Existenz hat Erez Israel auf das Wundervollste bewiesen, zu welchem produktiven Idealismus, zu welcher Schaffenskraft, zu welchem Patriotismus jüdische Menschen faehig sind. Die Welt bewundert heute das Schaffen der Israelis; in immer mehr christlichen Publikationen und Reden wird heute das Genie des Israeli gefeiert, dieses kleine Land wird als Vorbild genommen, was zaeher Aufbauwillen und eine zielsichere Staatsführung in kurzer Zeit erreichen koennen.

Aus dem Blut tapferer israelischer Soldaten und aus dem Schweiss der fleissigen Bevoelkerung von Israel, konnte sich ein Staatswesen entfalten, welches nicht nur bluehende Gegenwart sondern eine verheissungsvolle Zukunft in sich einschliesst.

Aber wo Erfolge sind, da herrschen auch Neid, Eifersucht, ja Hass. Die gewaltigen kulturellen, zivilisatorischen, diplomatischen, oekonomischen und nicht zuletzt, militaerischen Leistungen des Benjamin unter den Staaten im Nahen Osten, haben den Willen der arabischen Herrscher gesteigert, die israelische Kulturnation zu vernichten. Wenn auch im Moment an den Grenzen Israels relative Ruhe herrscht, so muss doch stets damit gerechnet werden, dass der unversoehnliche und fanatische Feind, eines Tages aufs Neue die Kriegsfackel gegen Israel schleudern wird.

Das internationale Judentum hat sich dem israelischen Heldenvolk von seiner besten Seite gezeigt; es hat grosse finanzielle Opfer durchgeführt, um dem schwer ringenden Staat in einem Aufbau und Ausbau wirksam zu helfen.

Aber Israel kann nicht allein von geldlicher Hilfe leben. Es braucht die lebenswichtige Waerme aufrichtiger Sympathie Aller, um sich voll entfalten zu koennen. Es kann keine Eintagsbegeisterung genügen, sondern es ist eine immens wichtige Aufgabe der Juden in der Diaspora dafür zu sorgen, dass Israel immer mehr die ideelle Unterstützung aller Demokraten und Gutwilligen in der ganzen Welt erhaelt. Nicht gelegentliche Lippenbekenntnisse sind wichtig, sondern zaehe, stille und enthusiastische Arbeit, um das Prestige des Staates Israel immer mehr zu erweitern und zu festigen.

Der beste und unwandelbarste Freund des jüdischen Staates, aber wird für immer das Judentum, verstreut in der ganzen Welt, sein.

Der grosse Begeisterungsrausch um die Entstehung von Erez Isreal ist laengst vorüber. Aber nichtsdestoweniger brennt die Liebe zu Israel im Blut wohl aller Juden. Wir sagten: wohl aller Juden Denn noch immer gibt es Einzelgaenger, die nicht wissen wo das Vaterland der Juden ist, die das israelische Geschehen kaum beachten. Es gilt, im 12. Lebensjahr von Israel, auch diese zionistisch-abseitigen Juden, endlich und für immer von der Groesse und der positiven Zukunft des Staates Israel zu überzeugen.

Denn Judentum, Jude-Sein und der Judenstaat bilden eine Geschlossenheit, die kein jüdischbewusster Mensch mehr verneinen kann.

(Fortsetzung Seite 22)

Saludo

El día de hoy, 11° Aniversario de Medinat Israel, envío un saludo y un Shalom cordial a todas las comunidades Israelitas de Bolivia.

Con el nuevo Yom Haatzmaut — haba aleinu leshalom — se acaban las suntuosas celebraciones del Décimo Aniversario de la Libertad de Sión y entramos plenamente en la segunda década de la Mediná, llenos de fe, coraje y esperanzas en un porvenir mejor para Israel y el Mundo.

El Décimo Aniversario de Israel fue un certamen para el pueblo judío entero, un certamen que pasó con orgullo y en el cual el pueblo que mora en Sión y la Golá demostraron otra vez su solidaridad inquebrantable, su determinación de construír el Estado Judío sobre las sólidas bases de Justicia, Libertad, Fraternidad Humana y Paz Universal — preceptos sagrados de nuestros profetas, fundadores de la Democracia en el Mundo.

Pero el Décimo Aniversario de Israel fue también un examen de conciencia para el pueblo judío, un balance de todo lo que fue logrado, una revisión de todo lo que queda por cumplir. Tremendas tareas nos esperan en esta segunda década, cientos de miles de judíos anhelan juntarse a sus hermanos en Israel, y su salvación depende sólo de todos nosotros. El pueblo judío no fallará, no decepcionará estos "Asirei Hatikva" — a estos prisioneros de la esperanza.

En su primera década el joven y dinámico Estado de Israel logró ser un baluarte de democracia y en esta segunda década tenemos la esperanza de continuar siendo un faro de progreso no sólo para la Mediná, sino también para nuestros vecinos y las democracias del mundo.

Quiera Dios, que todos nosotros en Israel y en la Golá sigamos cosechando satisfacciones de la labor común de hacer de Israel la patria para todo el pueblo judío. Shalom al Israel!

TUVIA ARAZI,
Embajador de Israel.

Die jüdischen Organisationen in La Paz:

SALUDAN CALUROSAMENTE AL ESTADO DE ISRAEL, EN SU XI° ANIVERSARIO, DESEANDOLE PAZ, PROGRESO Y PROSPERO DESTINO.

CIRCULO ISRAELITA DE LA PAZ

EXPRESAMOS MEJORES VOTOS POR PROGRESO CONTINUO, TANTO POLITICO COMO ECONOMICO Y SOCIAL DEL ESTADO DE ISRAEL.

FEDERACION SIONISTA UNIDA DE BOLIVIA

CON MOTIVO DEL XI° ANIVERSARIO DE LA FUNDACION DEL ESTADO DE ISRAEL, HACEMOS LLEGAR NUESTRAS MAS SINCERAS FELICITACIONES.

FEDERACION WIZO DE BOLIVIA

Y CENTRO LA PAZ

SALUDAMOS CORDIALMENTE AL ESTADO DE ISRAEL EN SU UNDECIMO ANIVERSARIO. NUESTRAS CORDIALES FELICITACIONES Y DESEOS AL GOBIERNO Y PUEBLO DE ISRAEL.

SIONISTAS GENERALES

CENTRO BOLIVIA

PARTICIPA CON ALEGRIA EL GRAN DIA, DESEANDO AL ESTADO DE ISRAEL, EN OCASION DE SU XI° ANIVERSARIO, MUCHAS FELICIDADES, PROSPERIDAD Y LA PAZ.

POALE SION HIDACHDUTH

CON MOTIVO DEL UNDECIMO AÑO DE EXISTENCIA, SALUDA CORDIALMENTE CON ADMIRACION Y ALEGRIA AL ESTADO DE ISRAEL.

ASOCIACION BENEFACTORA ISRAELITA - BOLIVIANA
"BNE BERITH"

SE ADHIERE AL JUBILO DEL PUEBLO JUDIO EN EL XI° ANIVERSARIO DE LA INDEPENDENCIA DE MEDINATH ISRAEL.

C. D. I. MACABI DE LA PAZ

TRIBUTA SU FERVIENTE HOMENAJE AL ESTADO DE ISRAEL CON MOTIVO DEL XI° ANIVERSARIO DE SU INDEPENDENCIA.

SOCIEDAD DE PROTECCION A LOS INMIGRANTES ISRAELITAS
SOPRO

Der Praesident und sein Premier

LANDESVATER BEN ZWI

Geradlinig scheint die Natur des Nachfolgers Prof. Weizmanns ausgerichtet zu sein, unseres jetzigen Staatspraesidenten Jizchak ben Zwi dem die allgemeine Verehrung vielleicht eben deshalb so spontan gilt weil ihm die hochaiffernzierte Weizmann'sche Widersprüchlichkeit des Wesens abgeht. Er, der als Sohn gutbürgerlicher Eltern zwei Jahre vor Ben Gurion 1884 im zaristiscen Russland in Poltava, geboren war, besuchte nach dem Cheder und der Mittelschule die Universitaet — wenn auch nicht in Berlin oder Genf, wie Weizmann, sondern in Kiew; aber das Aristokratentum seines Amtsvorgaengers war und blieb ihm wesensfremd, so wenig das bedeutete, dass der Autor der fünfbaendigen Geschichte des Jischuw der gelehrte Verfasser des grossen Werkes "Nidchej Jisrael" über die zerstreuten Staemme unseres Volkes nicht zum Mann der stillen Studierstube wurde, zum Traeger echten Geistes. War ihn kennzeichnet, ist dennoch nicht dies. Waehrend er sich mit bezwingender Bescheidenheit auch dann nicht ehrgeizig auf die politische Tribüne draengte, als sich seit 1919 hier im Lande mehr und mehr Vertrauens- und Ehrenstellen auf ihn haeuften, kannte er wie kaum jemand sonst im jüdischen Palaestina von damals keinen Kompromiss, wenn es um die Treue zu den Ideen ging, denen er sich verschrieben hatte. Ja, die Behauptung sei gewagt, dass dieser Mann in seiner nahezu religioesen Ideenglaeubigkeit an den Zionismus an Erez Israel und — nicht zu vergessen — an seine Partei kaum seinesgleichen findet. Im Verein mit der bezwingenden Schlichtheit von Lebenführung, privatem wie amtlichem Auftreten, ist es diese Treue, die ihn mehr und mehr zum "Vater des Volkes in Zion" gemacht hat, zu einem Landesvater, wie es in solchem unreflektierten, gefühlsmaessigen Sinne Professor Weizmann in Rechoboth nicht gewesen war.

BEN GURION – „MISTER ISRAEL"

In Plonsk wurde der junge David nachdem er 1886 das Licht der Welt erblickt hatte, wahrscheilich "Dowidl" gerufen. Mit dem Vaternnamen hiess er jedenfalls Grien, und dabei blieb es, bis die Türken den Zwanzigjaehrigen in Petach Tikwa, Rischon, Rechoboth oder seinem geliebten Sedjerah einige Zeit, nachdem er ins Land gekommen war, aufspürten und mit dem Herauswurf aus Palaestina bedrohten; er verschaffte sich also, Gott weiss woher, ein auf Ben Gurion lautendes "Papier" Insoweit das hebraische Wort Gur, "Loewenjunges" in seinem selbstgewaehlten Namen anklingt, war es keine schlechte Namenswahl. Allein, das mit all seinen weiteren Lebensdaten zu erhaerten stünde dem Sinn dieser Betrachtung entgegen, die keine blosse Aufzaehlung biographischer Tatsachen sein will Bemerkenswerter ist im Zusammenhang, um den es hier geht, das Phaenomen des heutigen dreiundsiebzigjaehrigen Ben Gurion. Ein prinzipientreuer Idealist, ja, vielleicht Romantiker, der "jüdische Geschichtskontinuitaet" vielleicht auch dort voraussetzt, wo keine ist, und nie erkennen laesst, ob er es nur symbolisch meint, wenn er davon spricht, dass der Staat Israel uns Juden eine "messanische Weltstunde" gebracht habe — gewiss! Zugleich: ein Parteimann pur sang, ein Taktiker, wie er im Buche steht, notfalls bis an die Grenze und über die Grenze des Opportunismus. "Mister Israel" — gewiss! Zugleich ein ungewoehnlich guter Kenner der weiten Welt, jemand, der wichtige, "plastische" Zeiten seiner früheren Lebensjahrzehnte nicht umsonst in Amerika verbracht hat, wo er Paula Munves in Brooklyn kennenlernte und heiratete Ein Selfmademan, selbstredend mit dem soliden Fundament jüdischer Bildung, der aus streng glaeubigem Elternhaus aber dennoch bekanntlich ohne die im Westen üblichen gymnasialen Abschlusprüfungen — gewiss! Und wer ihn seinerzeit in Sde Boker besuchte und sich in seiner Baracke umsah, bestaunte die dorthin mitgenommenen Teile seiner grossen Bibliothek, vorsokratische Denker im Original, Standardwerke mit weltgeschichtlichen Studien nach dem neuesten Stand... Ein Volksmann — gewiss! Und zugleich wenn auch kein, Aristokrat" im herkoemmlichen Wortsinne, so doch einer der wenigen denkerischen Menschen, die auch die Hoehen einsamer Wanderungen des Geistes nicht scheuen.

LA GERENCIA EN BOLIVIA DE LA GRAN LINEA

AIR FRANCE

(La Paz, Av. Camacho, Edif. Krsul – Teléfono 11744)

FELICITA CORDIALMENTE A LA COLONIA ISRAELITA CON MOTIVO DEL XI ANIVERSARIO DEL ESTADO DE ISRAEL.

BANCO BOLIVIANO AMERICANO

(United States & South American Enterprises, Inc.)

Pone al servicio de sus clientes y amigos su moderna Instalación y una atención eficiente en:

CUENTAS CORRIENTES - COBRANZAS - ACREDITIVOS - CAMBIO DE MONEDAS

- CONFIANZA
- SEGURIDAD
- A Y U D A

CENTRAL: Loayza 127 - 133
Casilla 468
Teléfonos: 8861 - 8862 - 8863

SUCURSAL: Comercio 100
Teléfono: 8992

Corresponsales en todas partes del Mundo. En Israel: BANK LE-ISRAEL B. M.

ORGANIZACION MUNDIAL DE VIAJES

EXPRINTER

Anuncia a su distinguida Clientela que, desde la Fecha, representamos como Agentes Generales en Bolivia, a la famosa Compañía Naviera



ISRAEL NAVIGATION COMPANY LTDA.
SHOHAM MARITIME SERVICES LTDA.

¡Estamos siempre a vuestras gratas órdenes!

DESEAMOS PAZ Y PROSPERIDAD AL ESTADO DE ISRAEL, CON MOTIVO DEL XI ANIVERSARIO DE SU INDEPENDENCIA!

L A P A Z

Vor der Staatsgründung

"Nachmittags waren wir wieder in Tel Aviv. Dort erwartete uns schon eine Einladung: "Der Aussenminister würde sich freuen. Sie nachmittags um vier Uhr im Tel Aviver Museum bei einer Sitzung des Volksrates zu begrüssen". Die Einladung haette auch lauten koennen: "Sie werden gebeten, den Messias nach 1878 Jahren Abwesenheit zu sehen". Das war damals die Stimmung, — und so schildert der Herausgeber des Londoner "Jewish Observer" Jon Kimche seine Erinnerungen an das Jahr 1948 in seiner Zeitschrift.

Er schildert dann, wie um vier Uhr nachmittags pünktlich die Sitzung des Volksrates begann, in der Ben Gurion die Gründungsproklamation des Staates bekannt gab. Was war dieser historischen Stunde, die Kimche mit dem Wiedererscheinen des Messias vergleicht, voraufgegangen? Davon erzaehlt in der gleichen Nummer des "Jewish Observer" M. Brilliant:

Zwei Monate vor dem 15. Mai hatte Ben Gurion einen "Volksrat" bestehend aus 37 Mitgliedern gebildet, der alle legitimen politischen Gruppen Palaestinas umfasste. Diese Koerperschaft sollten den Judenstaat im Moment dès Abzuges der Englaender proklamieren und als Staatsrat bis zur Wahl einer "Vorbereitenden Versammlung" fungieren. 13 seiner Mitglieder gehoerten zum Exekutivausschuss "Minheleth haam".

Das war das Schatten-Kabinett, und jedes seiner Mitglieder erhielt ein besonderes Portefeuille. Ben Gurion war Vorsitzender und Dezernent für Verteidigung, Schareth für Aussenpolitik, Elieser Kaplan für Finanzen, — um einige Mitglieder dieses Schattenkabinetts zu nennen. Nur ein Federstrich war notwndig, um am 14. Mai die "Minhelet haam" zu einer "Provisorischen Regierung" und die Dezernenten zu Ministern zu machen.

Der Dezernent für Verkehrsfragen war der inzwischen verstorbene David Remes. Bei jeder Sitzung der Minheleth haam draengte er seine Kollegen, über einen Namen für den Staat zu entscheiden. Er wollte Briefmarken vorbereiten, und wie koenne er sie drucken lassen ohne den Namen des Staates zu kennen? Doch viel mehr Dinge standen zur Debatte, und die Angelegenheit wurde immer wieder vertagt. Remes sah sich gezwungen, die ersten Marken ohne den Namen Israel zu drucken. Sie trugen daher die Bezeichnung "Doar Iwri".

Die meisten Einwohner des Landes hatten erwartet, dass der Staat den Namen "Judaea" erhalten würde. Dieser Vorschlag fiel, weil der Name Judaea in der alten Geschichte für einen Bezirk um Jerusalem galt, von dem man annahm, dass er hoechstwahrscheinlich gar nicht zum neuen jüdischen Staat gehoeren werde. Dann wurde "Zion" vorgeschlagen, aber das war der Name eines Hügels, der auf die Altstadt von Jerusalem herabblickt, jemand empfahl den Namen "Ever", was mit "Ivri" und "Hebraeer" gleichbedeutend waere. Dieser Vorschlag wurde abgelehnt, ebenso "Erez Israel", der biblische Name für Palaestina, der nach Irredentismus riechen konnte.

Ben Gurion empfahl als erster den Namen "Israel", doch sein Vorschlag wurde kühl aufgenommen. Die Mitglieder des Schattenkabinentts begannen mit dem Namen zu "spielen" sie bildeten Begriffe wie "Israel-Armee", "Israel-Konsul", "Israel-Bürger", "Israel- Regierung" und "Israel Polizei — um zu probieren, wie der Name klingt. Niemand zeigte Enthusiasmus, aber es blieben nur noch 48 Stunden. Viel Arbeit musste noch geleistet werden, **und so wurde schliesslich der Name in einer Abstimmung mit sieben Stimmen von zehn anwesenden Mitgliedern der "Minheleth hamm" angenommen.**

Ein Ausschuss unter Leitung von Schareth arbeitete in dieser Nacht einen Entwurf für die Unabhaengigkeitserklaerung aus. Die Minheleth haam beriet den Text am folgenden Tage am 13. Mai, durch. Am 14. Mai wurde der Entwurf einer geschlossenen Sitzung des Volksrates vorgelegt, die im Hause des Keren Kayemeth in Tel Aviv stattfand. Die Mitglieder brachten verschiedene Abaenderungs- und Ergaenzungsgründe vor. Einer wurde angenommen und der endgültige Text erst im letzten Moment akzeptiert. Die Mitglieder des Volksrates konnten gerade noch pünktlich zur Versammlung im Tel Aviver Museum erscheinen, wo schon mehrere hundert geladene Gaeste sie erwaertete.

Was i mMuseum geschah, gehoert der Geschichte an, doch muss noch eine Anmerkung zur Geschichte gemacht werden. Es war keine Zeit mehr, um die Unabhaengigkeitserklaerung auf einer Rolle niederschreiben zu lassen. So setzen die Vaeter des neuen Staates ihre Namen auf eine Blanko-Rolle. Ein Thora-Schreiber, der in der Nische eines unterirdischen Gewoelbes arbeitete, schrieb spaeter den Text über den Namen derjenigen nieder, die die Erklaerung unterzeichnet hatten.

Jon Kimche erzaehlt aus seinen Erinnerungen nach Beendigung der feierlichen Versammlung im Tel Aviver Museum noch:

Die Proklamation hatte 17 Minuten gedauert. Der Schabbath nahte. Die Anwesenden zerstreuten sich, um zu feiern und um sich auf den Krieg vorzubereiten. Ben Gurion begab sich ins Hauptquartier der Hagana, das im Roten Haus am Meere stationiert war. Er hoerte dort den Bericht über die militaerische Situation, den der Operations-Chef der Hagana Jigal Yadin vorbereitet hatte und der schloss: "Die arabische Invasion steht unmittelbar bevor. Israels Chance, sich helfen zu koennen, ist 50:50".

LA PAZ

MODAS GUTENTAG S. A.

Con motivo del XI° Aniversario de su existencia saludan con Alegría al Estado de Israel.

Casa ''Eterna''
PLAZA MURILLO

MAX CYON
sendet nach Medinath Israel herzliche Gruesse und Glueckwuensche!

Familien
EDUARD und WALTER SALMON

uebermitteln auf diesem Wege die herzlichsten Glueckwuensche dem 11-jaehrigen Israel

Foto Atelier "Kavlin"
ARTURO PAKUSCHER

sendet aufrichtige Wuensche fuer eine konstante Aufwaertsentwicklung in Israel.

Fábrica ''Retex''
CALLE AYACUCHO

MATYS RECHTZAID und Frau
wünschen von Herzen Israel recht viel Glück in seiner Entwicklung!

ERNESTO G. HERZBERG y Familia

saluda a Israel en su XI° Aniversario y desea que continúe prosperando.

ABRAHAM AIZENSTAT y Familia

saluda al heroico Pueblo y Gobierno de Israel con motivo del XI° Aniversario de su Independencia.

Tibor Klein & Cía.
FABRICA DE CAMISAS "CORONA"
LOAYZA 233

desean prosperidad y bienestar al Estado de Israel.

Peletería Confecciones
INGAVI 614

LEO LABENDZ und Familie
sendet nach Israel herzliche Wünsche aus Anlass des 11. Unabhaengigkeitstages

PINCHOS KIPPERBAND
IMPORTACIONES SOCABAYA 304

DESEA AL ESTADO DE ISRAEL PAZ Y PROGRESO.

Importadores
STAMBUK & MARK
LA PAZ ORURO

desean Prosperidad al Estado de Israel.

Confecciones "Del Gentleman"
ABRAHAM NOSKOWITZ und Frau

senden herzliche Glueckwuensche allen Israelis aus Anlass der 11. Wiederkehr des Staatsgruendungstages.

Abraham und Norberto Münzer

UEBERMITTELN HERZLICHE GLUECKWUENSCHE UND GRUESSE NACH ISRAEL AUS ANLASS DES 11. STAATSGRUENDUNGSTAGES;

CASA BROADWAY **JULIO MEIER**

wünscht von Herzen dem 11-jaehrigen jüdischen Staat für alle Zeiten Glück und Frieden!

LA PAZ

Hogar Austriaco
DAVID GRANEK und Frau

gruesen und gratulieren Israel an seinem 11. Gründungstage!

Calzados "Mercedes"
JUSTIN ROER und Frau

senden nach Israel herzliche Wünsche an seinem 11. Unabhaengigkeitstage!

Casa "Perú"
LEO MIRTENBAUM
UND FRAU

wünscht Israel ungezaehlte Jahre des Friedens und Wohlstandes.

Casa "La Sirena"
HANS und HERTHA ULMAN

beglueckwuenschen herzlich Israel an seinem XI. Jom Haazmaut!

Casa "Modart"
GERSON HEINFLING

saludo al Estado de Israel con motivo de su Día Independencia.

Bazar "Comercial"
MERENSTEIN & MIRTENBAUM

saludan al Estado de Israel en su XI° Año de su Independencia.

JUSTIN JOCHSBERGER
und Frau

senden dem Staate Israel herzliche Wünsche an seinem 11. Freiheitstage!

Lebensmittelhaus
ERNST KOENIG

wünscht Israel immerdar eine friedliche Existenz!

Max "Store"
Calle Comercio
HEINZ MAX und Familie

gruesst herzlich das erfolgreiche israelische Volk!

Casa "Loreta"
M. KRONENBERG und Frau

gratulieren freudig Israel an seinem XI, Jahrestage!

FERRETERIA ROSENBACH

desea Prosperidad y Bienestar al Estado de Israel.

Casa "Romana"
SAVU & SCHWARCZ

desean al Yishuv de Israel hoy y siempre Paz y Progreso.

Casa "Lola"
EDUARDO LACHS und Frau

grüssen und gratulieren Israel an seinem 11. Gründungstage!

Casa "Metrópolis"
HANS MAYER und Familie

richtet nach Israel herzliche Wünsche für Frieden und Aufbau.

Transportes "Mandel"
OTTO MANDEL und Frau

uebermitteln auf diesem Wege herzliche Glueckwuensche dem 11-jaehrigen Israel.

Cortes A B C
SIEGFRIED GOLDSCHMIDT

wünscht Israetl eine grosse und schoene Zukunft!

HEIM VALEVICI y Señora

desean al Estado de Israel, Buena Suerte en su Futuro.

CASA DE CONFECCIONES
"Nuevo Mundo"
MARIO GRYNBAUM y Señora

saludan al Estado de Israel con motivo de su gran día.

Maletería "Central"
FRITZ HOHENBERG und Frau

wünschen von Herzen eine stete Aufwaertsentwicklung in Israel!

ERIC NEBEL und Frau

wünschen von Herzen allen Israelis einen glücklichen Lebensweg!

JOSE WINKLER und Frau

senden in inniger Verbundenheit Zionsgruesse und Wuensche fuer weitere Entwicklung nach Erez.

RADIO GELOSO

En homenaje al XI° Aniversario de la Independencia de Israel.

Casa "Tejilina"
JOSE LEWENSZTAIN
Y FAMILIA

desea al Jishuv heroico de Israel Paz y Progreso.

Casa "Tricolux"
EPELBAUM Hnos.

felicitan cordialmente a la Colectividad de Israel con motivo del XI° Aniversario de su Independencia.

LA PAZ

Casa "Santa Cruz"
JOSE HEINFLING und Frau
grüssen und gratulieren herzlich Israel an seinem 11. Unabhaengigkeitstage!

Casa "Trebol"
OSCAR SPECTOR und Frau
wünschen von Herzen dem Staat Israel eine glückliche Zukunft.

HARRY BIRMAN y Familia
saludan al Estado de Israel, deseándole Progreso y Paz.

MERCADERIA EN GENERAL
Calle Mercado 958
LUDOWICO KLEIN & Familia
desea al Estado de Israel, Prosperidad en su Marcha por el Camino del Progreso.

Casa "Simón"
SIMON GOLDSTEIN
UND FAMILIE
gruessen und gratulieren Israel an seinem 11. Geburtstag!

FEDERICO GOTTSCHALCK und Familie
uebermittelt Israel herzliche Glueckwuensche aus Anlass der Feier des 11. Staatsgruendungstages.

Casa "Colombia"
SALO FRISCHMANN und Frau
wuenschen dem juedischen Staat eine glueckgesegnete Zukunft!

Fca. de Confecciones
G. HANDELSMAN und Frau
gratulieren herzlich Volk und Regierung von Erez Israel.

Joyería "Mi Joyita"
LEOPOLDO SCHAERF u. Frau
wuenschen von Herzen dem juedischen Staat recht viel Glueck in seiner Entwicklung.

Casa "Praga"
MOISES STERN y Familia
desea Exito, Paz y Progreso al Estado de Israel.

Confecciones,
JOSE SILBERBERG und Frau
Sagárnaga 343
wuenschen allen Israelis fuer immer eine glueckliche Existenz.

Casa "La Fantasía"
JULIO FRIEDHEIM und Frau
wünschen von Herzen der Medinat Israel im neuen Staatsjahr Frieden und Aufbau.

Confecciones "Ideal"
H. KNOEPFLMACHER
UND FRAU
wünschen von Herzen dem Staate Israel eine glückliche Zukunft.

Confecciones "Récord"
KURT LEWINSKI und Frau
wüenschen von Herzen stetes Gedeihen der Republik Israel.

Casa "Ascot"
HERMANN HAFTEL
UND FAMILIE
beglueckwuenscht herzlichst Volk und Regierung von Israel zum XI. Jom Haazmaut.

Casa "Tucumán"
D. KIPERSTOK y Familia
Illampu 416
desea al Yishuv de Israel, muchos años de paz y alegría.

LEO RANIS und Frau
senden aufrichtige Wuensche fuer eine weitere gute Entwicklung nach Israel.

HERMANN TENCER & CIA.
En el Día del Aniversario de Israel, expresamos nuestros mejores votos.

UNIVERSAL BOOKSTORE *La Paz: Mercado 68*
LOS AMIGOS DEL LIBRO *Cochabamba: Perú esq. España*
OFRECEN SIEMPRE LAS ULTIMAS NOVEDADES EN LIBROS DE ISRAEL Y SOBRE ISRAEL!
LIBROS DE ARTE Y FOTOGRAFIAS DE ISRAEL. HEBREW DICTIONARIES.
DESEAN CORDIALMENTE AL YISHUV DE ISRAEL BUENA SUERTE!

CASA LOTY («METROPOLIS»)
Plaza Murillo 587 *Casilla 1506*
DAS SPEZIALHAUS FUER FEINE SCHUHE, APARTE DAMENTASCHEN UND KROKODIL-LEDERWAREN
SALUDA CALUROSAMENTE AL ESTADO DE ISRAEL CON MOTIVO DE SU GRAN DIA DEL UNDECIMO ANIVERSARIO DE SU INDEPENDENCIA.

Zentren von Israel

TEL AVIV

Was Tel Aviv von den anderen Staedten Israels unterscheidet, ist das geradezu amerikanische Tempo des Lebens und des Wachstums. "Tempo" ist hier Parole — allüberall. Als vor genau 50 Jahren der selige Meir Dizengoff mit einigen jüdischen Familien aus Jaffa in die benachbarten Sanddünen hinauszog und eine Siedlung gründete, die aus einer Reihe primitiver Holz- und Lehmhütten bestand, da ahnte er kaum, dass auf diesen Sanddünen die erste rein jüdische Stadt entstehen würde mit dem stolzen Namen der Herzlschen Vision: "Tel Aviv" — "Hügel des Frühlings". Es war wie ein Weck- und Mahnruf für eine ferne Zukunft. Heute noch ragen die Reste dieser primitiven Holzhütten an der Peripherie der prachtvollen Dizengoffstrasse und heute noch wandeln die Gründer Tel Avivs als lebende Zeugen eines heroischen Pioniertums und bestaunen ihr eingenes Denkmal aus Bronze, das ihnen die dankbaren Nachkommen am Rothschild-Boulevard widmeten.

Dieses Wachstum ist auch aus trockenen Zahlen ersichtlich: Im Jahre 1909 waren es kaum 50 Dunam, im Jahre 1948 waren es 25 000 Dunam, die diese Stadt umfasste. Heute sind es 51 000. Im Jahre 1932 waren es 40 000 Einwohner, im Jahre 1948 200 000 und heute reicht die Einwohnerschaft an die halbe Millionen Menschen, die an diesem Gestade des Mittelmeeres ihr Heim aufschlugen. In der gleichen Zeitspanne wuchs das Jahresbudget der Stadtverwaltung von 25 000 Pfund über 5 Millionen im Jahre 1932 bis zu 47 Millionen des letzten Jahres.

In Gegensatz zu Jerusalem spiegelt sich der Alltag dieser Stadt vornehmlich im Strassenbild ab. Die prachtvollen Wohn- und Geschaeftshaeuser und der eben im Bau befindliche Wolkenkratzer weisen keinen eigenartigen Baustil auf. Abseits von Geschichte und Tradition ist es lediglich der brodelnde Atem der Menschenmasse, die dieser Stadt den spezifischen Charakter verleiht. Hier wird der Orient von einer vorwaertsstrebenden neuen Generation volIstaendig verdraengt. Tag und Nacht waelzt sich durch die Hauptstrassen und an den Samstagen auch am Gestade des Meeres eine aus aller Herren Laender durch einige Einwanderungswellen hergespülte Menge. Diese füllt alle Geschaefte, Kioske, Kaffeehaeuser, "Gasos" — und Bücherstaende mit dem heissen Odem eines sprudelnden, beinahe überstürzenden Tempos.

Die Ben-Yehuda-, Dizengoff- und Herzl-Strasse mit den prachtvollen Boulevards, luxurioes ausgestatteten Geschaeften, Hotels und Kaffeehaeusern kennzeichen die Meilensteine einer dynamischen Entwicklung. An allen Ecken und Enden wird noch immer weiter gebaut. An der Nordseite von Tel Aviv entstand vor kaum drei Jahren eine neue weit ausgebreitete Bahnhofshalle, von der Gleise nach allen Richtungen des Landes führen. Durch den in unmittelbarer Naehe gelegenen Flughafen in Ludd ist diese Stadt im modernen Blitztempo mit den entferntesten Weltteilen verbunden.

In der Naehe dieses Bahnhofes entstehen ganze Strassenzüge von Neubauten, unter denen das roetliche Massiv des Histadruth-Gebaeudes, das als "Kreml" bezeichnet wird, besonders hervorragt. Auch die groessten Bauten werden auf Sand mit Eisen- und Stahlgerüsten in kaum fünf bis sechs Monaten fertiggestellt. Wo sich noch gestern Sanddünen hinzogen oder kahle Landstrecken vom Geheul der Schakale widerhalten, werden Bauten modernster Struktur aus dem Boden gestampft. Tel Aviv ist eine nach europaeischen Begriffen mittlere Provinzstadt mit den Allüren einer Grossstadt. Ueber 20 Kinos, mit Kühlanlagen und modernstem Luxus ausgestattet, drei erstklassige hebraeische Theater und sechs kleinere Bühnen, ein philharmonisches Orchester, kunsthistorische, archaeologische und anthropologische Museen und eine erkleckliche Zahl von Kulturinstituten zeugen auch vom Wissendrang und künstlerischem Interesse dieser Stadt des Frohsinns und ewigen Hastens. Das im letzten Jahre eroeffnete Mann-Auditorium mit 3000 Sitzplaetzen für Konzerte und internationale Tagungen, das Haus der Zionistischen Organisation Amerikas sowie die erst in den letzten Monaten eroeffneten Presse- und Schriftstellerheime, die die Namen Sokolow und Tschernichowski tragen, vervollstaendigen das Bild eines kulturellen Aufschwunges. Tel Aviv wurde auch zum Zentrum der Presse und des hebraeischen Verlagswesens. 24 hebraeische und fremdsprachige Tageblaetter und eine Anzahl von Wochen- und Monatsschriften widerspiegeln und formen die oeffentliche Meinung ganz Israels.

Schliesslich ist es die seit Staatsgründung bestehende Hochschule für Oekonomie und soziale Wissenschaften und die im Entstehen begriffene Universitaet, die in stolzem Wetteifer mit der Alma Mater Jerusalems Wissen und Lehre auch in der Stadt der Sanddünen vermitteln will.

Ist es Wirklichkeit oder Fata Morgana, die das geradezu unheimliche Wachstum und Tempo Tel Avivs charkterisieren? Vor kaum elf Jahren wurde hier in der Museumshalle am Rothschild-Boulevard nach dem Abzug der Englaender der Staat Israel proklamiert. Vor kaum zehn Jahren tagte in einem Kinosaal am Gestade des Meeres die erste jüdische Volksvertretung, die "Knesseth" — und hier hielt der erste Praesident des neugeschaffenen Judenstaates, Chaim Weizmann, seinen triumphalen Einzug. Wie laengst verklungene Zeiten muten uns diese Ereignisse an. Nur ein rastloses Streben einer ungeduldigen und unbaendigen Generation konnte dieses Wunder vollbringen. Diese Generation der Juden hat in der letzten Zeitepoche in einem blutigen Voelkerringen einen Grossteil seines Bestandes verloren und daher versucht sie hier, die tragische Last der Vergangenheit durch einen schoepferischen Lebenswillen zu überwinden. Man rettete sich aus dem Teufelskessel der Galuthlaender und legte am Gestade des Mittelmeeres die Quadern für künftige Generationen...

HAIFA

Strotzt Tel Aviv von einem erstaunlichem Tempo eines imaginaeren oder wirklichen Grossstadtlebens, so wurde die Hafenstadt Haifa zur wichtigsten Ein- und Ausgangspforte des jungen Staates. Eine typische Stadt der jüdischen Arbeiterschaft, die derselben Leben, Tempo und eigenartige Vehemenz des schoepferischen Willens verleiht. Eine Stadt, in der sich die gesamte Schwerindustrie des Landes sowie Schiffahrt und Fremdenverkehr des jungen Staates konzentrieren.

Von den drei Teilen Haifas, das sich terassenfoermig vom Hafen über die Mittelschicht des Hadar bis zum gewaltig ausgedehnten Massiv des Karmelberges auftürmt, ist wohl der Hafen und die ihm mit einem Kranz grosser Industriekonzerne umgebende Haifa-Bucht von entscheidender Bedeutung. Hier dehnt sich über die Truemmer der früheren arabischen Siedlungen hinweg eine Reihe von den groessten Industrien und Fabriken Israels wie "Shemen", "Vulkan", "Ata", "Nesher" und "Phoenizia", Erzeugungsstaetten von Zement, Gas, Potasche, Elektrizitaet und Textil. Allem voran sind es die Schiffahrtsgesellschaften, die mit ihrem Weltverkehr dem Hafen das eingentliche Gepraege verleihen.

Haifa, das als erste Stadt Israels bereits am 22. April des Jahres 1948 sich im heroischen Kampfe von der englischen und arabischen Uebermacht befreite, vermochte all die durch den Begreiungskrieg lahmgelegten Betriebe in erstaunlich kurzer Zeit in Gang zu setzen. Bald nach der Staatsgründung erstanden an Stelle der bisherigen Fischerkutter die ersten Israeli-Schiffe, auf denen von Haifa aus die ersten blau- weissen Fahnen des jüngsten Staates der Welt hinausflatterten. Kaum elf Jahre sind vergangen, und heute sind es bereits 36 Schiffe mittleren und groesseren Kalibers mit einer ansehnlichen Tonnage von 200 000, die ausser der Kriegsflottille einen Machtfaktor Israels bedeuten. So wuchsen auch der Export und Import dieses Hafens. Bloss im letzten Monat erreichten sie die Hoehe von 50 000 Tonnen, und an die 50 000 Touristen, Einheimische und Einwanderer passierten im letzten Jahre allein diesen Hafen.

Ein aehnliches Wachstum ist auch an den anderen zwei Stadtteilen Haifas zu sehen. Auf Schritt und Tritt sind es neue Bauten, die das Antlitz der Stadt veraendern. Insbesondere ist es der Karmelberg, auf dessen Rücken seit Staatsgründung eine von Feldern und Waeldern umgebene neue Stadt erstand mit Hotels, Villen luxurioesen Geschaeften und Vergnügungsstaetten.

Haifa, die klassische Arbeiterstadt Israels mit 50 Vororten und 175 000 Einwohnern, verfügt über die unglaubliche Anzahl von 68 Sportplaetzen und 255 Bildungsstaetten, die in allen Stadtteilen eine Brücke schlagen von mühevoller Arbeit zur kulturellen Entfaltung. Diesem synthetischen Streben entspricht auch das rapide Wachsen des noch im Jahre 1912 gegründeten Haifaer Technicons, das nunmher durch Verlegung in ein neu aufgebautes Stadtviertel "Neve Schanan", mit seinen unzaehligen Hoersaelen, Laboratorien, Maschinenhallen und Versuchsstationen ungeahnte Perspektiven des Wissens und Schaffens für Israel eroeffnen.

So wandelt sich zusehends das Antlitz Haifas. Schon ist es ein unterirdischer Tunnel der den Gebirgsrücken überqueren soll und bald wird es eine Bahn geben, die den Hoehenweg von der Hafenstadt bis zum Karmelgebirge erklimmen wird.

Doch all dies erstaunliche Aufstreben überstrahlt die berückende Schoenheit dieses aufblühenden Erdenflecks. Eine unendliche Meeresflaeche schmiegt sich harmonisch an eine weit ausholende Gebirgskette. Hüben und drüben erstrahlen an spaeten Abenden Tausende von Lichtern. Waehrend die Hafenstadt menschenleer wird, staut sich eine dichte Menschemenge in der Herzlstrasse, der Hauptverkehrsader des hoeher gelegenen Stadtteiles. Aus den Kinos, Gast- und Vergnügungsstaetten stroemen immer neue Wellen von Menschen aus allerlei Laendern und Sprachgebieten. Alle umschlingt der erneute Lebensdrang eines heimgefundenen Volkes.

Nur auf dem Karmelberg eroeffnet sich um diese Nachtstunde ein berauschender Ausblick. Die Hafenstadt scheint in einem Feuermeer der hell beleuchteten, am Anker stehenden Schiff aufzuleuchten. Bis in die entferntesten Gebiete der Haifa-Bucht blinzeln Tausende von elektrischen Laternen und nur die zuckenden Signalstrahlen des Klosters Stella-Mare dringen vom Karmelgebirge ins unendliche Meer hinaus und weisen den Weg zum jüdischen Hafen. Ein Maerchen der Menschen und Landschaft, das im neuen Judenstaat zur Wirklichkeit wurde...

JERUSALEM

In dieser Stadt stossen Orient und Okzident hart aneinander. Jerusalem, die uralte Metropole Koenig Davids, wurde nach dem Befreiungskriege zur Hauptstadt eines modernen Staates, Sitz der Regierung, des Obersten Gerichtes und der Hebraeischen Universitaet. So überstroemen die zwei Pole einer uralten Vergangenheit und der moderne Lebensstil Bauart und auch das Tempo der Entwicklung dieser Stadt. Waehrend ganze Stadtteile der alteingesessenen Einwohnerschaft in Mea Shearim, Sichron Moshe oder Nachlath Shewa kaum vom Umsturz und den neuesten Einwanderungswellen erfasst wurden, vervierfachte sich allein die Bauflaeche und Einwohnerschaft der Bezirke Rehaviah, Talbieh und Katamon.

Von Rehaviah, dem Sitz der Sochnuth, des Staatspraesidenten und der obersten Staatslenker, wurde im letzten Jahrzehnt durch die grandios angelegte Gebirgsstrasse, die den Namen des deutschen Juden Arthur Ruppin traegt, eine Art Brücke geschlagen zu den Villenvierteln am Rande Jerusalems. Hierdurch weitet sich das Stadtgebiet bis zu den jüdischen Bergen, die nunmehr eine Ein- und Ausgangspforte der neu erstehenden Hauptstadt Jerusalem bilden. An dieser Strasse entlang erstreckt sich auch kilometerweit ein Musterpark für Staatsempfaenge unter freiem Himmel und rund herum schossen jetzt aus der kahlen Wüstenei machtvolle Steinbauten hervor, die als Sitz verschiedenartiger Regierungsaemter ein einheitliches Bild eines ganzen Stadtteils darstellen und unter dem Namen "Kirya" an eine alte Tradition anknüpfen.

Tiefe Wunden schlug der Befreiungskrieg und die Belagerung dieser Stadt des ewigen Kriegsgetümmels seit Urzeiten. Noch ragt hier hart an der Grenze der Altstadt das Gerippe des hart umkaempften. Notre Dame"-Klosters und des bereits sagenhaften "Mandelbaumtores" und allmaehlich vermodert die einst mit Stolz und Erwartung aufgerichtete Universitaet und die "Hadassah" am Skopusberg. So musste der machtvolle Lebenswille einer siegreichen Generation sich nach der Westflanke der Stadt kehren. Die bisher wüsten judaeischen Berge bezeichnen seit Jahr und Tag Tempo und ganz neue Entwickungsmoeglichkeiten Jerusalems. Hier ersteht eine wahrhafte Universitaetsstadt "Giwath Ram", deren 21 hochragende Lehraeuser, Laboratorien, Planetarium, Forschungsinstitute und Studentenheime buchstaeblich aus den Gebirgsfelsen herausgehauen wurden. Ein kupperlartiger Tempel und ein prachtvolles Stadion, das für 20 000 Zuhoerer Raum bieten soll, umrahmen die noch immer in steter Entwicklung befindliche Stadt der Lehre und Forschung. Nur die in den Felsenschluchten eines Universitaetsgebaeudes verborgenen sieben Pergamentrollen aus dem Toten Meer verbinden das Heutige mit dem Uralten. Vielleicht sind es die geheimnisvollen Flutwellen aus diesen Felsschluchten, die den schoepferischen Geist eines erneuerten Volkes wachhalten und dieser ganzen Universitaetsstadt mit den 4000 Studenten und Lehrern historischen Sinn wie einst der Lehrstaette von Javneh verleihen.

Mit dem prachtvoll hochragenden Herzlberg und dem Heldenfriedhof in der Mitte, dem Regierungsviertel der "Kirya" von der Ostseite und dem im Bau begriffenen monumentalen Spitaelern der Hadassah von der Westseite ersteht bereits in unseren Tagen ein neues Jerusalem.

LA PAZ

Casa "Elite"
GUTMAN MIRTENBAUM
UND FRAU

senden dem Staate Israel herzliche Wünsche an seinem 11. Freiheitstage.

PABLO RAGENDORFER
UND FAMILIE

gratulieren herzlich Israel zu seinem XI. Jom Haazmaut.

Dentist
KARL TUCHSCHNEIDER

beglueckwuenscht Erez Israel am glorreichen XI. Jom Haazmaut!

20 JAHRE
PANADERIA
NOTHMANN & CIA.

wuenscht dem juedischen Staat an seinem 11-jaehrigen Staatsjubilaeum eine weitere glueckliche Entwicklung.

MAX EDELMAN und Frau

wuenschen dem heroischen Israel eine glueckliche Zukunft!

ISAAC REISMAN y Familia

desea al Estado de Israel, prosperidad en su gran marcha.

ANDRES J. SIMON und Frau

senden herzliche Wünsche nach Israel zum elften Jom Haazmaut.

JACOBO RANIS und Frau

wuenschen unserm Staat Gottes Segen im weiteren Aufbau.

Casa de Abarrotes
Juan de la Riva
M. SCHWARCZ y Señora

saludan al Estado de Israel en su XI° Aniversario, deseándole Paz y Próspero Destino.

JACOB BLANK

gruesst alle Israelis und besonders seine Verwandten in Erez an diesem grossen Tage.

Gerencia
CITY HOTEL

cordiales saludos a Israel con motivo de su 11° Aniversario de su Independencia.

Casa "Elegancia"
CUDYK BRAWER y Familia
Calle Comercio

saluda cordialmente al Estado de Israel, con motivo de su gran Día de la Libertad.

LEON und JEANETTE
SCHAERF

gruessen Erez Israel und wünschen aus vollem Herzen diesem Staat Frieden und weiteren Aufbau.

Casa "Bristol"
WERNER LEWY und Frau

senden nach Israel herzliche Wuensche anlaesslich der 11. Wiederkehr des Staatsgruendungstages.

Casa "El Viajero"
ISRAEL MUSCATBLIT
UND FAMILIE

uebermitteln auf diesem Wege die herzlichsten Glueckwuensche nach dem 11-jaehrigen Israel.

Casa "Carltón"
KARL ISSMANN und Frau

beglueckwuenschen Israel an seinem 11. Jahrestage zu seinen grossartigen Leistungen.

Plaza - Buffet
BERTA BOAS

gruesst und gratuliert herzlich Israel an seinem XI. Geburtstage.

JOSE KLOPSTOCK und Frau

nehmen innigen Anteil am 11. Jahrestag der Staatsgruendung und wuenschen Israel weiterhin alles Gute.

Tapicería
FRANKL

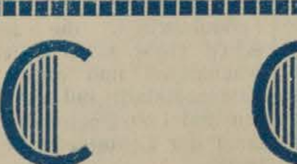
sendet detm juedischen Staat aufrichtige Glueckwuensche aus Anlass seines 11-jaehrigen Bestehens.

Carnicería
LUIS STERN

desea al gran Yishuv de Israel, hoy y siempre paz y progreso.

Gerencia del
HOTEL NEUMANN

DESEA AL ESTADO DE ISRAEL BUENA SUERTE EN SU FUTURO.











AVENIDA MONTES 986 TELEFONO 1115

Productos de LANIFICIO BOLIVIANO - Domingo Soligno S. A.

¡DESEAMOS PAZ Y PROGRESO AL ESTADO DE ISRAEL!

AVISOS GENERALES

Fuer die wohltuenden Beweise der Teilnahme anlaesslich des Hinscheidens unserer Mutter s-A.

AMALIE GLUSKINOS geb. Falk

sagen wir allen Organisationen, Freunden und Bekannten unsern besten Dank.

La Paz, April 1959.
Felix und Edith Gluskinos geb. Licht

JOSEPH ROSENTHAL

dankt auf diesem Wege allen Organisationen, Freunden und Bekannten herzlich, fuer die ihm aus Anlass seines 75· Geburtstages erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glueckwuensche.

La Paz, Mai 1959.

COCHABAMBA

Die herzlichsten Wünsche für eine weitere glückliche Entwicklung in Israel, senden dem israelischen Volk und seiner Regierung:

CASA ALBA Perú 53	SIEGMUND CAHN	"CASA "MOLI" LEIBA HERSZENHORN	CASA "POLONIA" DAVID LEICHTER
CASA "LA MARIPOSA" KAETE ALTBACH	CASA "TRES" CANEDO & BODE	Fca. "LA PERFECTA" MOISES HERSZENHORN	MORITZ LEVY
Dr. WOLFGANG APT Casilla 1142 - Teléf. 1543	CASA OTTO FEDER Bolívar 10	CASA "ROMANA" SIMON HOROWITZ	HERBERT LOSZYNSKI und Familie
CASA "LA SORPRESA" OTTO APT und Frau	BRUNO FREUND und Frau	LEDERWAREN CASA IBA	Ing. E. LIEBERMANN und Frau
Familie J. ASZKENAS und JULIO ASZKENAS	CARLOS FREY und Frau	MAX JUNGSTEIN und Familie	Confitería LINDNER
IMPRENTA ATLANTIC General Achá 165	MAX GABRIEL und Frau	HANS JUNGSTEIN und Familie	Restaurant "QUICK" PIRI & BELA MARKOWITS
ERNEST ATLAS und Familie	CASA "UNIVERSAL" .H GASSNER und Familie	Fábrica "KESTEX" DAVID KESTENBAUM	ALMACEN "MICRO" HEINZ & RUTH PEISER
KARL BASCH und Frau	SALON "LA DAMA" KURT GLAUBER und Familie	"Electrónicos LUX" DAVID KIRMEYER	Relojería "LA PRECISION" FRITZ & HORST PEISER
CAFE "COLON" TRUDE BARUCH	CASA "EL TIGRE" AARON GOLDSLAGER	DAVID & EDITH KLISSMANN	CASA "LADY" H. PIENIEK & Familie
EL BOCADILLO Calle Jordán 150	Casa "INTERAMERICANA" MAX GRUENBAUM und Frau	CASA "LA PERFECTA" KRAUTHAMMER & CIA.	CASA ROYAL Bolívar 66
OTTO und HERTHA BOEHM	CASA "REX" General Achá 15 MATTHIAS GRUENBAUM	CASA "EUROPA" MOISES KUZNIZKI	Salchichería "CRACOVIA" L. SOCHAEZEWSKI und Familie
EMILIO CAMNITZER und TOCHTER MARION	CASA "CANADA" MENDEL GRUNDMAN	HARDY Y MARIANNE LEHMANN	HARRY SALOMON und Frau

Meir - Faerber, Tel - Aviv:

Die Knesseth

Es war am 15. Schwat des Jahres 5709 — nach gregorianischem Kalender am 14. Februar 1949 — dass das Parlament Israels auf Grund der Ergebnisse seiner ersten demokratischen Wahlen in Jerusalem zusammentrat, vom Praesidenten Prof. Chaim Weizmann s. A. eroeffnet wurde, Joseph Sprinzak s. A. zum Vorsitzenden waehlte und sich den Namen Knesseth gab.

Das Parlament Israels tagte in seiner ersten Zeit in Tel-Aviv, bis dann der Weg nach Jerusalem frei und gesichert war und die Knesseth in die Huptstadt überführt werden konnte, wo ein unfertiges Bankgebaude zu diesem Zwecke notdürftig hergerichtet wurde. Da sitzen sie nun, die 120 Vertreter des Volkes, haben sich einen Vorsitzenden und die stattliche Zahl von acht Vize- Vorsitzenden, haben sich Minister und Vize- Minister und Kommissions- Vorsitzende gewaehlt, den Staatspraesidenten aus ihrer Mitte erkoren, die Mitglieder des Obersten Gerichtshofes und den Staatskontrolleur eingesetzt, und verhandeln und beschliessen über Aussen- und Innenpolitik des Staates, über Gesetze und Steuern, entsenden Delegationen in ferne Erdteile und empfangen Gruppen von Parlamentariern aus befreundeten Staaten.

Das Kraefteverhaeltnis zwischen den Fraktionen

In die erste Knesseth war die Mapei mit einer Fraktionsstaerke von 46 eingezogen, die anderen Parteien weit hinter sich lassend. Die Vereinigte Arbeiterpartei (Mapam) war mit 19 Sitzen die zweitstaerkste Fraktion. Die religioese Front errang 16 Mandate, die Cheruth-Bewegung, eine Gründung des "Nationalen Militaerverbandes" (IZL), 14, die Allgemeinen Zionisten besetzten nur 7 Plaetze, die Progressiven 5, die Sepharden und die Kommunisten je 4, die Araber Nazareths 2, und drei Listen hatten je ein Mandat: Die Liste der Kaempfer (Lechi, Stern- Gruppe), die Jemeniten und die WIZO. Das liegt nun zehn Jahre zurück. Welle auf Welle kamen die Einwanderer aus den verschiedensten Laendern der Erde, aus den verschiedensten Entwicklungsstufen: Teile des Landes mit arabischer Bevoelkerung, die erst auf Grund des Waffenstillstandsvertrages auf Rhodos ins Staatsgebiet einverleibt worden waren, wurden dem Wahlgebiet angeschlossen — aber das Gesamtbild zwischen Links und Rechts, zwischen Religioes und Irreligioes, zwischen Juden und Nichtjuden hat sich im Laufe der Zeit in Bezug auf die Parlamentsvertretung der verschiedenen Bevoelkerungs und Klassen-Schichten nicht wesentlich geaendert, und man nimmt auch nicht an, dass die auf den 17. November 1959 festgesetzten naechsten Wahlen grundlegende Aenderungen mit sich bringen werden.

Die Mapei-Fraktion ging von den 46 Mandaten der Ersten Knesseth über 45 in der Zweiten auf 40 in der Dritten Knesseth zurück, aber die andere Arbeitergruppe, Mapam und Achduth Haawodah, die ein der Ersten Knesseth 19 Mandate hatte und in der Zweiten nur 15, erholte sich in der Dritten wieder auf 19 Mandate. Cheruth und die Allgemeinen Zionisten hatten zusammen mit Lechi 22 Sitze in der Ersten Knesseth, in der Zweiten Knesseth 31 Mandate und in der Dritten 28. Die Gruppe der Religioesen errang zusammen mit der Orthodoxen in der Ersten Knesseth 16, in der Zweiten 15 und in der Dritten 17 Mandate. Die Progressiven blieben mit ihren 5 Mandaten der Ersten Knesseth, nachdem sie eines in der Zweiten verloren haten, in der Dritten wieder mit 5 auf gleicher Hoehe. Dagegen gelang es den Kommunisten, von 4 über 5 auf 6 Mandate zu steigen. Die Minderheiten verbesserten ihre Parlamentsvertretung von 2 Sizen in der Ersten auf 5 in der Zweiten und in der Dritten Kesseth.

Parlament und Regierung

Ist die Knesseth als gesetzgebende Versammlung unabhaengig und allein initiativ? Das bestimmt nicht. Die Gesetze werden — abgesehen von selten-en Ausnahmen — von der Regierung vorgeschlagen, aber von der Knesseth oft Korrigiert, mitunter auch zurückgewiesen. Die Knesseth aendert die Gesetzesvorschlaege, beschliesst die Gesetze, aber die Initiative der Gesetzgebung liegt im allgemeinen bei der Regierung.

Aehnlich liegt der Fall beim Staatsbudget. Die Regierung schlaegt es vor und die Knesseth hat die Moeglichkeit, innerhalb der Finanzkommission auch noch waehrend der Vorbereitung zur zweiten Lesung Aenderungen im Etat vorzunehmen. Das gleiche gilt für Steuergesetze, waehrend bei Zoll- und Akzise-Verordnungen eine voellig andere Prozedur besteht. Das Finanzministerium wurde von der Knesseth bevollmaechtigt, Zoll- und Akzise-Verordnungen im eigenen Wirkungskreis zu erlassen und mit der Publizierung auch gleichzeitig in Kraft zu setzen. Weder das Knesseth-Plenum noch die Finanzkommission ist vor Inkrafttreten solcher Verordnungen informiert. Liegen nachher dann die Verordnungen dem Finanzausschuss und dem Plenum zur Ratifizierung vor, so sind sie ohnedies bereits in Kraft und werden — manchmal erst nach scharfer Kritik der Opposition — oft nur mit Koalitionsmehrheit bestaetigt.

Wenn wir uns vor Augen halten, welche bedeutenden Betraege diese Zoll- und Akzise-Verordnungen betreffen, wie sehr sie die Waren verteuern und welchen Einfluss sie auf die Wirtschaft haben, so müssen wir die Tatsache vermerken, dass auf diesem Gebiet eher die Regierung als die Knesseth entscheidet.

Zur Kontrolle der Geschaeftsgebarung der Regierungsaemter hat die Knesseth den Staatskontrolleur eingesetzt, der auch die Budgettreue der Ministerien laufend überprüft. Auf politischem und administrativem Gebiet hat die Knesseth die Moeglichkeit, die Minister und auch die Regierung als Kollektivum jederzeit zur Verantwortung zu ziehen. Für Angelegenheiten geringerer Ordnung gibt es dazu die Interpellation als Waffe jedes Abgeordneten, für bedeutendere Dinge den Tagesordnungsantrag und für die schwersten Faelle den Misstrauensantrag.

In den Tagen von politischem Sturm und Drang sieht sich die Regierung doch stets genoetigt, ihre Massnahmen oder Unterlassungen vor dem Parlament zu rechtfertigen, es folgt eine mehrstündige Debatte und Koalition und Kabinett haben sich der Kritik gegenüber zu verteidigen. Auch diese Verpflichtung zur Berichterstattung gibt der Knesseth eine gewisse Kontrolle über die Regierung.

Solange alles mehr oder minder der Routine der taeglichen Arbeit Entsprechend in Ordnung geht, merkt man wohl kaum, dass die Knesseth über der Regierung steht. In dem Moment aber, wo die Regierung die ihr gezogenen Grenzen und die ihr vom Parlament zugeteilten Vollmachten durchbricht, erweist sich in der Demokratie Israels ja doch das Parlament als staerker. Vorbedingung dafür ist natürlich, dass die Mehrheit der Abgeordneten gegen die Regierung aufbegehrt. Gibt aber die Majoritaet der Knesseth-Mitglieder der Regierung recht, so kann die oppositionelle Minderheit nichts ausrichten. Das gehoert zur eisernen Regel des parlamentarischen Spiels.

Die Knesseth hat in diesen elf Jahren einigemale bewiesen, dass sie ihrer Aufgabe gerecht wird und hat manche ernste Prüfung bestanden. In einer Zeit, da Demokratie und Parlamentarismus in vielen Laendern nur relative oder gar nur leere Begriffe geworden sind, gebührt der Knesseth gewiss eine relativ gute Note.

15. Mai 1949: Israel sendet erstes Radio-Uebersee-Gespraech

Israel spricht mit der Welt

Von NATHAN GURDUS

Es ist 12 Uhr israelischer Mittagszeit. In New York schlaeft man noch, denn dort ist es 5 Uhr früh, in Tokio und Australien aber ist es Abend. In Westeuropa ist heller Vormittag, dagegen begibt man sich in Wladiwostock zu Bett.

Das "Zimmer 18" des Tel-Aviver Telephonamtes ist das internationale Zimmer unseres Fernamtes. Acht Telephonistinnen verbinden Israel mit der ganzen Welt, mit den fünf Kontinenten.

Im geraeumigen hellen Zimmer vor grossen Telephon-Schaltschraenken sitzen in einer Reihe acht Damen mit umgeschnallten Kopfhoerern und Mikrophonen und stellen Verbindungen in alle Welt her. Ein Stimmengewirr in Englisch und Franzoesisch (die beiden beim internationalen Telephon- Verkehr gebrauchten Sprachen):

"Warszawa, hallo, Warszawa für Tel-Aviv, bitte Nummer 102-43";

"Bern, hallo Bern!"

"Sagen Sie bitte Prag, dass der Angerufene in Tel-Aviv in einer Stunde zu erreichen sein wird".

"London, bitte, welche Nummer wollen Sie in Jerusalem?"...

"New York, guten Morgen, wie fühlen Sie sich heute... Wir haben von Israel folgende Gespraechs-Voranmeldungen für heute"...

"Hallo, Sidney! Guten Abend Sidney! (In Australien ist es bereits Abend). Ist Ihr Teilnehmer bereit, das Gespraech mit Haifa anzunehmen?"...

So sprechen unsere tüchtigen und fleissigen Telephonistinnen 13 Stunden taeglich in die Muschel, Ausserdem nehmen zwei weitere Damen Anmeldungen aus Tel-Aviv für Gespraeche nach Uebersee auf. Der Telephoninhaber hat es leicht, er dreht die Nummer 18, und schon meldet sich eine freundliche Stimme "Hier Radio-Telephon! Sie wünschen?", waehrend es den Telephonistinnen nicht immer so leicht gemacht wird. Da moechte jemand aus Tel-Aviv einen "Moses Cohn" in New York sprechen, ohne Adresse oder Telephonnummer zu wissen. Es existieren zwar im "Zimmer 18" Telephonbücher aus der ganzen Welt, aber Cohens und Cohns sind weitverbreitete Namen und nehmen im New Yorker Telephonbuch etwa drei Seiten ein.

Eine Aufsichtsdame ist den acht Telephonistinnen behilflich. Sie alle verlieren nie ihre Geduld. Auch dann nicht, wenn ein nervoeser, offenbar Verdacht schoepfender Ehemann schreit: "Warum ist meine Frau nicht in ihrem Hotel in Paris? Wo ist sie denn?"

Vor über 10 Jahren wurde von Israel aus das erste Radio-Ueberseegesprach mit den USA geführt. Es war der 15. Mai und Ben Gurion begann die Unterhaltung mit den Worten: "Waehrend ich mit Ihnen telephoniere, bombardieren aegyptische Flugzeuge Tel-Aviv". Der junge amerikanische Radiofachmann Philly hatte mit israelischen Kollegen die erste Radio-Telephon-Verbindung mit dem Ausland hergestellt. In den ersten Jahren nach Staatsgründung sprach man sozusagen "auf offener Linie" und jeder israelische Radiohoerer vor seinem Radiapparat sitzend konnte, wenn er nur die richtige Welle fand, alle Gespraeche abhoeren. Es gab damals viele, denen bekannt war, dass jeden Dienstag und Freitag Praesident Weizmann mit Meir Weissgal in New York sprach, und die es nie versaeumten, sich diese in saftigem Jiddisch geführten Unterhaltungen mit anzuhoeren. Heute ist Mithoeren unmoeglich. Trotzdem empfiehlt es sich nich. Gespraeche über Staatsgeheimnisse über das Radiotelephon zu fuehren, denn es ist anzunehmen, dass unsere arabischen Nachbarn Apparte besitzen, die ein Abhoeren ermoeglichen.

Es werden bereits taeglich mehr als 120 Telephongespraeche von und nach Israel mit beinahe der ganzen Welt geführt. Die Verbindungen nach Spanien, Bulgarien, Rumaenien und Albanien konnten noch nicht hergestellt werden. Ebenso gibt es natuerlich keine Verbindung in die Laender der Arabischen Liga und auch nicht mit Persien und Pakistan. Gespraeche mit den Staaten Nordafrikas koennen über Paris hergestellt werden. Gespraeche mit den Staaten des British Commonwealt über London.

Die billigste Unterhaltung nach Uebersee ist ein Dreiminutengespraech mit Zypern, das nur IL 5.— kostet. Das teuerste waere eine Verbindung mit Wladiwostok, IL 36.— für drei Minuten, aber bisher hat noch kein Israeli diese Stadt verlangt. Das teuerste Gespraech, das in unserem internationalen Dienst notiert ist, wurde von einem Tel Aviver mit einem Partner in Westeuropa geführt: eine Stunde zum Preis von IL 300.—. Aber auch ein alljaehrlich in Israel weilender Tourist ruft taeglich seine Frau in New York an, was er waehrend des Tages angestellt hat, Jedes Gespraech kostet IL 100.—. Aber im allgemeinen handelt es sich um ernste geschaeftliche Unterhaltungen, Gespraeche von Diplomaten oder kurze Besprechungen privater Natur. "Sonderlinge" finden sich bei uns wie in aller Welt, und bekannt ist die Frau, die in Tagen internationaler Spannung stets den Versuch unternimmt, direkt mit Eisenhower oder Chrustschew zu telephonieren, um sie zum Frieden aufzurufen.

Viele Juden werden in der ganzen Welt beim Radiotelephon beschaeftigt, und eines Tages konnte man leise und deutlich von der Londoner Zentrale hoeren: "Schalom Alechem, mein Name ist Ruth, ich bin Jüdin un werde naechstes Jahr zu Besuch nach Israel kommen"; und an einem Freitagabend vernahm man die Stimme eines New Yorker Kollegen: "Gut Schabbes, tejres Tel-Aviv".

Auch zum Heiratsvermittler ist das Radiotelephon bereits aufgestiegen; ein Londoner Telephonist heiratete seine New Yorker Kollegin, die er übers Telephon kennengelernt hatte.

Unermüdlich klingen die Stimmen unserer Damen: "Hallo, Moskau, bitte 875 643"... "London Wellbeck 4282"... "Paris, hallo, ist Teilnehmer von Wagram 5342 bereit?"... "Hallo, hier ist Tel-Aviv, Bern, was haben Sie für uns?... Geschaeftsleute, Gesandtschaften, Banken, aber auch Mütter mit ihren Kindern, und Maenner mit ihren Frauen. Konsultationen eines Tel-Aviver Arztes mit seinem New Yorker Kollegen per Telephon; freudige und traurige Nachrichten. "Ein Junge, ja, ein Junge, vier Kilo, schreit wie ein Alter", von Tel-Aviv nach San Francisco gesendet. Aber manchmal auch verschlaegt es einem die Sprache: die alte Mutter in Leningrad wird nach 25 Jahren mit ihrem Sohn in Tel-Aviv verbunden, Kaum redet man, man weint — sechs Minuten lang.

COCHABAMBA

Asociación Israelita de Cochabamba

CIRCULO Y COMUNIDAD

Hace fervientes votos para el progreso y la paz de nuestra medinath.

FEDERACION SIONISTA UNIDA DE BOLIVIA

saluda al Estad de Israel, con Motivo del undécimo Aniversario de su Independencia.

C. D. I. MACABI

desea al gran Yishuv de Israel buena suerte en su futuro.

ISRAEL FERSZT Y FAMILIA

desean al Estado de Israel, Prosperidad en su marcha por el camino del progreso.

BARRACA CONSTANTINO

SAN MARTIN 160

Cordiales Saludos al Israel con Motivo del XIº Aniversario.

HAPP & CIA.

AYACUCHO 143 — CASILLA 644

saludan cordialmente al Estado de Israel, con motivo de su gran día de la Libertad.

Fca. de Cueros Finos "HERCULES"

OTTO WEISS & CIA.

desean al Yishuv de Israel, hoy y siempre PAZ Y PROGRESO.

PINCUS ASPIS UND FRAU

senden dem Staate Israel herzlichste Grüsse und Wünsche an seinem 11. Freiheitstage

CASA "METROPOLIS"

SZAINROCK HERMANOS

ESTEBAN ARZE 154

Deseamos Paz y Progreso al Estado de Israel.

WERNER OSCHINSKY UND FAMILIE

beglueckwuenscht Israel zur XI. Wiederkehr seines Freiheitstages.

FAMILIA ANTAKI

saluda al heroico Pueblo del Estado de Israel, con motivo del 11º Aniversario de su Independencia.

TRANSCONTINENTAL LTDA.

Calama 145 Teléfonos: 3974 - 4302

SALUDO CORDIAL AL ESTADO DE ISRAEL.

Importaciones — Exportaciones — Representaciones

BOLIVMOND

Cochabamba: Calama 158 — La Paz: Edif. Iglesias

desea al Estado de Israel, Prosperidad en su gran marcha!

HOTEL HERSCHTHAL

WERNER EISNER UND FRAU

senden herzliche Wünsche nach Israel für Frieden und weiteren Fortschritt!

EXPRINTER LTDA

AGENTES GENERALES DE LA "ISRAEL NAVIGATION COMPANIE"

desean al Estado de Israel, buena suerte en su futuro.

Jehuda Arazis Kampf und Sieg

Einer der zahlreichen Helden des jungen Staates Israel, war Jehuda Arazi, über dessen stilles Heldentum und starke Menschlichkeit, nachstehender Artikel berichtet. Sein kürzlich erfolgter Tod hat aufrichtige Trauer im ganzen Land ausgeloest und führende Maenner Israels hielten und schrieben gefühlvolle Nekrologe. — Von besonderem Interesse für unsere Leser dürfte die Geschichte von Jehuda Arazi sein, da dieser ein Bruder von Tuvia Arazi war, dem israelischen Botschafter vor der bolivianischen Regierung.

Jehuda Arazi (Tennenbaum), Gründer und Chef des Hotels Ramat Aviv, ist vor wenigen Wochen nach laengerer Krankheit in seinem 52. Lebensjahre verstorben. Die Presse brachte ausführliche Nachrufe, in denen insbesondere der Taetigkeit des Heimgegangenen im Dienst der Haganah und der Alijah Bet gedacht wurde. Wir erfuhren, dass Arazi es mehr als 100 000 "Ilegalen" ermoeglicht hat, ins Land zu kommen. In welcher Weise er dabei zu Werke ging, welch ein Mass von Wagemut, Unerschrockenheit und Umsicht er an den Tag legte, das konnten uns die Nekrologe nicht schildern. So blieb sein Bild blass u. schemenhaft. Arazi gehoert zu den zentralen Figuren, welche die Haganah mit Waffen, Munition, Ausrüstung und anderem Verteidigungsmaterial versorgten. Er stand in der vordersten Reihe jener Persoenlichkeiten, welche die Maapilimtransporte organisierten und Aktionen durchführten, wie sie in ihrem dramatischen Verlauf und in ihrer Kühnheit gewiss einmalig in der Weltgeschichte dastehen.

In ihrem Buch "The Secret Roads — the Illegal Migration of a People" (Marin Secker and Warburg Ltd. London 1954) haben es **Jon und David Kimche** unternommen, das Heldenepos, —Alijah Beth genannt — zu schreiben. In einem besondern Kapitel mit der Überschrift "Die Affaere La Spezia" schildern die Verfasser den mühe — und gefahrenreichen Weg des Flüchtlingstransportes auf der "Fede", eines gecharterten Schiffes, das spaeter den Namen "Dov Hos" erhielt. Im Mittelpunkt der Darstellung steht die Figur Jehuda Arazis, der sich in jenen Frühjahrswochen des Jahres 1946 als ein ausgezeichneter Organisator erwies, als ein Schiffskommandant, der sich Respekt und Gehorsam bei der bunt zusammengewürfelten tausendkoepfigen Masse abgehetzter Menschen zu verschaffen wusste, und der in seiner Unnachgibigkeit und durch seine überraschenden Improvisationen allen Gewalten zum Trotz den Kampf mit den harten Gegnern im Lager des englischen Militaer und der Polizei, sowie mit den britischen Staatsautoritaeten, bis zu vollem Erfolg geführt hat.

Die "Fede" ankerte in dem kleinen an der Nordwestküste Italiens gelegenen Hafen La Spezia und hatte die Erlaubnis, Salz nach Sardinien zu befoerdern. Statt dieser Fracht brachten Arazis Helfer, Angehoerige der jüdischen Brigade, Olim an Bord, welche auf 20 Lastwagen der englischen Armee aus den Lagern herangeführt worden waren. Arazi gelang es, als "ausgerissener Flüchtling" das Schiff zu besteigen. Er übernahm sofort das Kommando über die Besatzung und die Passagiere. Alle Schritte, die hinfort gegenüber den italienischen und englischen Hafenbehoerden zu unternehmen waren, bestimmte von jetzt ab Arazi allein. Dabei verstand er es ausgezeichnet, die Abneigung der Italiener gegenüber den Briten in sein Kalkul einzustellen.

Als der Major Hill vom Intelligence Service vom Kai aus die Aufforderung zum Deck hinaufrief, die Flüchtlinge auszubooten, erfolgte etinet entschiedene Ablehnung durch Arazi. Der Drohung Hills, die Ausbootung mit militaerischer Gewalt zu erzwingen, setzte Arazi die weitaus wirksamere entgegen, das Schiff in die Luft zu sprengen, sobald ein Soldat es wage, Hand an einen der Flüchtlinge zu legen. Major Hill, der nicht recht wusste, ob Arazi bluffe, hielt es für angezeigt, die auf Deck befohlenen Truppen abzuziehen. Dafür legte er einen dichten Kordon mit Panzerwagen um das Hafengelaende und liess ein Kriegsschiff zur Seite der Fede ankern. Damit waren die Plaene zur Abfahrt vorerst zunichte gemacht.

Arazi beschloss jetzt, an das Gewissen der Welt zu appellieren. Es wurden Protesttelegramme abgesandt an den Premier Clement Attle, an Truman, Stalin u.a., und an die bedeutenden Presseagenturen der weiten Welt. Damit kam eine starkes Unbehagen in das Getriebe der Diplomatie; das Ansehen des britischen Empire sank in nicht geringem Masse. Major Hill sah sich bald veranlasst, dem Ersuchen Arazis, das gesamte Hafengebiet zu raeumen, Folge zu leisten. Dafür legte er den Kordon in staerkerer Dichtte weiter hinaus.

Das tagtaeglich sich mehr zuspitzende Ringen der beiden Maenner lockte Massen schaulustiger Menschen an. Die Zuneigung zu den Maapilim und ihrem Führer wuchs in dem Mass, in dem die Miss-Stimmung gegen die Englaender zunahm. Als sich dann auch noch Reporter aus aller Welt einstellten, liess Arazi über den Hafeneingang ein riesiges Transparent spannen, das die Inschrift trug: "Schaar Zion". Über ihm flatterte eine blauweisse Fahne. Wenn dann der sich als Herr der Situation fühlende Schiffskommandant vom Deck her zündende Ansprachen an die am Kai wartenden Massen hielt, dann durfte er stürmischer Zustimmung sicher sein.

Major Hill — in seiner wenig beneidenswerten Lage — suchte einen Ausweg aus der Affaere und bot Arazi an, die Flüchtlinge in ein Genesungsheim zu überführen, damit sie dort auf die Zuteilung von Zertifikaten warten koennten. Das Angebot wurde abgelehnt und Hill davon in Kenntnis gesetzt, saemtliche Passagiere traeten in einen Hungerstreik. Er werde erst dann sein Ende finden, wenn das Schiff freigegeben werde. Dass dies nicht leere Worte waren, zeigten von nun an zwei Schilder, die tagtaeglich die Anzahl der Hungerstunden und der Erschoepften anzeigten. Nach Ablauf von 63 Stunden lagen auf Deck dichtgedraengt hungrige voellig erschoepfte Menschen aller Jahrgaenge. Die Spannung stieg aufs aeusserste; auch die Bevoelkerung nahm eine drohende Haltung gegen die Besatzungstruppen ein. Das zeigten die Steinwürfe durch die Fensterscheiben der Kommandantur.

Als die 75. Hungerstunde angezeigt wurde, fuhren zwei Autos am Schaar Zion vor. Ihnen entstiegen der britische Arbeiterführer Harold Laski nebst ein paar Offizieren. Ihnen war die Mission übertragen worden, den Konflikt zu loesen. Laski schlug Arazi vor, es sollten die Passagiere das Schiff verlassen, in ihre Lager zurückkehren und von dort, mit Zertifikaten ausgestattet, gruppenweise zur Alijah gehen. Mit erregter Stimme erwiderte Arazi, seine Schützlinge haetten geschworen, eher Hand an sich zu legen als noch einmal den verruchten europaeischen Boden zu betreten. Die ersten zehn, die sich freiwillig als Opfer für den kommenden Morgen bereithielten, boeten die Gewissheit, dass der Schwur gehalten werde.

Die Situation war sehr ernst, das emptand Laski sehr deutlich. Er ermahnte zur Besonnenheit und versprach, in unmittelbarer Unterredung mit dem Premier einen zufriedenstellenden Ausweg aus der Affaire zu suchen, sofern der Hungerstreik abgebrochen werde. Arazi stimmte dem Angebot Laskis zu; die Passagiere nahmen auf seine Anordnung hin wieder Speise und Trank zu sich. Es trat eine gewisse Atempause ein; dieHoffnung, bald auf hoher See zu sein, belebte die nahe am Ende ihrer Kraefte stehenden Menschen. Eine fühlbare Hebung der zuversichtlichen Stimmung erfolgte durch eine hoechst originelle Aktion Arazis. Er liess von einem italienischen Künstler Orden herstellen und lud die Honoratioren der Stadt und viel Volk zum Sederabend ins Hafengelaende ein. Waehrend der Vorlesung der Hagadah heftete er feierlich einem italienischen Polizeisergeanten, der wegen allzufreundlicher Zuneigung zu den Maapilim in Haft gesetzt worden war, und einigen der Flüchtlinge, die sich geweigert hatten, Nahrung aufzunehmen, den Orden an.

Nur wenige Tage vergingen, da lief die Antwort aus England ein: 679 der Maapilim sollten nach Palaestina befordert werden, die übrigen hatten in La Spezia abzuwarten. Das Angebot wurde nicht akzeptiert.

Erst am 33. Tage nach der Absperrung im Hafen war der volle Sieg über das maechtige britische Empire errungen: die "Fede" durfte die Anker lichten, ihre Menschenfracht war frei. Unter dem neuen Namen "Dov Hos" stach sie in See, nachdem sie die Haelfte der Passagiere an ein anderes Flüchtlingsschiff, das den Namen "Eliahu Golomb" erhielt, abgegeben hatte. Unter dem Beifall der sich am Kai stauenden Menge und unter den Klaengen der Stadtkapelle begann die Fahrt dem heissersehnten Ziel entgegen. Der Kommandant aber übertrug die Befehlsgewalt in andere Haende und kehrte auf einem Ruderboot zum Hafen zurück.

Seiner wartete noch viel Arbeit in Italien.

Dr. S. Braun.

AM SCHEIDEWEGE

Am Scheidewege steht ein Baum,
gar traurig anzusehn —
ein Jude geht mit Sack und Stock,
schaut rückwaerts und bleibt stehn.

O Herr der Welten! Heiliges Volk,
kommt zum Gebet herein:
Gehn Juden heim nach Israel,
wird grosse Freude sein.

Woher, mein Vater? Und warum
siehst du so traurig aus?
"Verliess die lieben Enkel doch,
das Grab der Frau, mein Haus!"

Ach, Alter, was verlaesst du sie,
im fremden Land allein?
"Nach Israel, der heil'gen Stadt,
verlangt das Herze mein!"

Was machst du, wenn du dorthin kommst?
"Zur Klagemauer gehn,
zum Grab der Vaeter, Rachels Grab,
schütt aus mein Herz mit Flehn".

O Herr der Welten! Heil'ges Volk,
kommt zum Gebet herein:
gehn Juden heim nach Israel,
wird grosse Freude sein.

SALMAN SCHNEIUR.

(Übersetzt von Annemarie Schimmel)

COCHABAMBA

WIZO
Cochabamba
tributa su ferviente homenaje al Estado de Israel con motivo del XI° Aniversario de su Independencia.

Leche Bar "STOP"
ALFRED LEIBSOHN
grüsst Israels heroisches Volk und wünscht ihm weitere Entwicklung!

Foto Estudio "RELIEVE"
Bolívar 38
GERMAN GRUENBAUM
saluda al Estado de Israel con motivo del día de su Independencia.

Familie PAUKER
grüsst Volk und Regierung von Israel und wünscht Eretz Frieden und Aufbau.

JACOBOWITZ & CIA.
GRAL. ACHA 120
saludan cordialmente al Estado de Israel con Motivo de su 11° Aniversario!

ROBERTO PLATTNER y Señora
desean al Yishuv de Israel muchos años de paz y alegría.

ADOLF TISCH und Familie
wuenscht Israel, dem kleinen Land mit den grossen Taten, eine glückliche Zukunft!

HACKER Hnos.
Plaza Sucre
desean prosperidad y bienestar al Estado de Israel.

BAZAR "ESPAÑA"
PEPI und MIRELLA AXELRAD
wünschen weitere glueckliche Entwicklungsjahre für Israel.

Importaciones-Exportaciones
LEON KIRMAYER
saluda al Estado de Israel, con motivo de su 11° Aniversario.

IMPORTACIONES-EXPORTACIONES
REPRESENTACIONES
NATEXBOL
desea al Yishuv de Israel, buena suerte en su futuro.

Radio Marca "GELOSO"
Gebr. ROTHMANN
wünschen von Herzen dem Staate Israel eine glück Zukunft!

CASA "PRIMAVERA"
España 26
FEDERICO und ELSE SCHAEFER
saludan al Estado de Israel en su XI Aniversario, deseándole progreso y paz.

"Madema Ltda.", Sucs. de
FEIN & OROWAN
Cordiales saludos al Israel, con motivo del XI Aniversario.

ENRIQUE KUSSY
Cochabamba — Oruro
Cas. 547 — Cas. 584
sendet herzliche Glückwuensche nach Erez Israel

Fábrica de Velas "SOL"
SALOMON GOLDSLAGER
desea éxito y paz al Estado de Israel.

HOHENSTEIN Hnos.
Esteban Arze 230
wünschen von Herzen Israel weiterhin glücklichen Aufbau.

Familien NATT
Casilla 384
übermitteln auf diesem Wege die besten Wünsche dem 11-jaehrigen Israel.

FOTO "BROADWAY"
SALAMA Hnos.
desean prosperidad y paz al Estado de Israel.

Pastelería "BAPTISTA"
KURT LITTMANN und Familie
sendet nach Medinat Israel herzliche Grüsse und Glueckwuensche.

Agencia MANACO
ALFREDO WEISS
Esteban Arze 294
gratuliert Volk und Regierung von Israel

MAX LICHTMANN und Familie
sendet allen Israelis aufrichtige Glueckuensche an seinem 11. Staatsgruendungstage.

Dr. MANUEL LEITNER SCHENKER
Plaza 14 de Septiembre 29
saluda a Israel con motivo del XI° Aniversario.

Importaciones
Representaciones
Plaza 14 de Septiembre 24
MOISES OSJASZ
desea prosperidad y bienestar al Estado de Israel.

DAVID PROBER und Frau
gratulieren allen Israelis von Herzen zum 11. Unabhaengigkeitstage

Perfumería "MARLEN"
España 201
ERWIN REIBACH und Frau
wünschen Israel eine glückliche und ewige Existenz.

COMESTIBLES FINOS
San Martín 461
Telefon 3442
H. REDLICH und Frau
senden herzliche Wuensche nach Israel fuer eine weitere gute Entwicklung

Club-Restaurant "MACABI"
MOISES FRIEDMAN und Familie
felicita cordialmente a la colectividad de Israel.

LA DIRECCION DEL
GRAN HOTEL COLON
Con motivo del XI Año de Existencia, saluda con admiración al Estado de Israel.

Schnittpunkt zweier Welten

"Durchs Mandelbaumtor ist der Herr in Jerusalem eingezogen..", berichtet eine neuere franzoesische Publikations aus dem Heiligen Land. Seiten kann man falsche Legendenbildung so eindeutig bezeugen wie an diesem Beispiel. Abgesehen davon, dass es sich mit Sicherheit überhaupt nicht mehr feststellen laesst, wo sich die Tore durch die Mauern Jerusalems zu Christi Zeit befanden, heissen die Durchgaenge durch die Stadtmauer der Jerusalemer Altstadt nun Jaffa-Tor, Zions-Tor, Dung-Tor, Goldenes Tor, Stephans-Tor, Herodes-Tor, Damaskus-Tor. Ein Mandelbaumtor durch die Stadtmauer gibt es nicht. Das, was seit mehr als einem Jahrzehnt Mandelbaum-Tor heisst und seit dem Waffenstillstand zwischen Israel und den arabischen Nachbarstaaten die einzige Passierstelle durchs aufgeteilte Palaestina darstellt, ist weder ein Tor noch befindet es sich an einem Mandelbaum. Es liegt vielmehr an einer Kreuzung zweier Strassen der Jerusalemer Neustadt, der Schmuel-Hanavi-Strasse und der Strasse des hl. Georg, dort, wo sie bei ihrer Überschneidung einen kleinen Platz offen lassen, etwa einen Kilometer von der Mauer der Altstadt und dem Damaskus-Tor entfernt; und der Name Mandelbaumtor stammt von der zerschossenen Villa des seligen Herrn Mandelbaum, dessen Nachkommen noch heute einige "Mandelbaum-Stores" in der jüdischen Neustadt Jerusalems besitzen — an den Mauern der Villa ist naemlich die israelische Pass- und Zollkontrollbaracke angebaut..

An diesem Mandelbaumtor, das nun den Namen Maavar Shimon Hazadik (Durchgang Shimon der Gerechte) erhielt, begegnen sich zwei Welten: das moderne Israel und die sich nur langsam wandelnde Rückstaendigkeit der von Israelhass erfüllten arabischen Staaten. Am Zoll- und Wachtposten hinter dem Niemandslandplatz befinden sich jordanische Truppen, Nachfolger der einstigen arabischen Legionaere Glub Paschas, die zu ihrer Zeit die besten und allein wirklich kampftüchtigen arabischen Soldaten gewesen sind. Im Staate Israel lebt eine Minderheit von etwa 200 000 Arabern, Zeugen für ein auch heute noch moegliches Zusammenleben von Juden und Arabern im alten palaestinensischen Land; auf jordanischem Territorium lebt kein einziger Jude mehr. Die den religioesen Bedürfnissen der drei Religionen im Heiligen Land entsprechende Klausel im Waffenstillstandsvertrag nach dem israelischen Unabhaengigkeitskrieg, die den Glaeubigen den Besuch ihrer heiligen Staetten über die Waffenstillstandsgrenzen hinweg garantieren soll, wird jordanischerseits für die Juden n i c h t eingehalten; kein jüdischer Bürger des Staates Israel hat seit bald elf Jahren das Mandelbaumtor passieren dürfen, um an den heiligen Staetten der Juden in der Jerusalemer Altstadt, der Klagemauer, dem noch bestehenden Teil der Ringmauer des alten Tempels, seine Gebete zu sprechen. Israel erlaubt alljaehrlich den christlichen Arabern, die seine Staatsbürger sind, zu Weihnachten und zu Ostern zwei Tage auf jordanischem Gebiete, in der Altstadt Jerusalems und in Bethlehem, zu verbringen. Rund 2000 Personen pflegen von dieser Moeglichkeit des Grenzübertrittes Gebrauch zu machen. Namenlisten werden angelegt und bei den jordanischen Grenzwachen eingereicht. Nicht allen wird jordanischerseits der Grenzübertritt bewilligt: so wurde einmal ein christlicher Israel-Araber abgelehnt, weil die Jordanier erfahren hatten, dass sein Bruder in der israelichen Armee diene; und zurückgewiesen wurde auch eine christliche amerikanische Schriftstellerin, die sich auf einer Studienreise in Israel befand — weil sie mit den israelischen Grenzern hebraeisch sprach und die Araber gegenüber das hoerten. Die israelische Kontrolle vollzieht sich im allgemeinen viel rascher als die jordanische, daher stellen die Israel-Araber, wenn sie die israelische Kontrolle passiert haben, im Niemandsland ihre Zelte auf, in denen sie studenlang verweilen. Ein Ereignis, das auf beiden Seiten freundliche Gesichter zeitigte, war vor einiger Zeit die Hochzeit einer griechisch-orthodoxen Araberin aus Israel mit ihrem Braeutigam aus Jordanien im Niemandsland vor dem Mandelbaumtor: die Zeremonien mussten zwischen den beiden Grenzen stattfinden, da Jordanien der Braut, solange sie als unverheiratet israelische Staatsbürgerin war, das Betreten jordanischen Gebietes nicht erlaubte!

Ein normaler "kleiner Grenzverkehr" innerhalb der feindlich geteilten Stadt Jerusalem ist ausser den rund 1000 UNO-Beamten, die oestlich oder westlich der Demarkationslinie wohnen, nur noch den Konsuln moeglich, die für ganze Stadt Jerusalem akkreditiert sind. Die weissgestrichenen offiziellen UNO-Wagen passieren die Kontrollen ohne Verzug; die UNO-Beamten, die mit Privatwagen von einem Teil der Stad in den anderen fahren, wechseln im Niemandsland ihr jordanisches Nummernschild gegen eine israelisches, oder umgekehrt. Die Konsuln und ihre Familien fahren oder gehen durch das Mandelbaumotor wann sie wollen. Die in Israel oder in Jordanien akkreditierten Botschafter und Gesandten brauchen Visa, wenn sie die Grenze überschreiten wollen. Die Geistlichen der verschiedenen christlichen Konfessionen, die von einem Teil der Stadt zu Besuch in den anderen wollen, müssen eine Woche zuvor um einen Passierschein einkommen.

Alle 14 Tage faehrt ein von UNO-Beamten bewachter israelischer Convoy aus der Neustadt, um die Altstadt herum auf den Scopusberg, wo sich mitten im jordanischen Territorium das Gebaeude der alten Hebraeischen Universitaet und das des jüdischen Hadassa-Spitals als israelische Enklave befinden. Die Convoys bringen ausser Nahrungsmitteln und Treibstoff Wachmannschaften auf den Scopusberg, die ausgewechselt werden. 150 bis 200 Menschen passieren das Mandelbaumtor taeglich in beiden Richtungen. Der israelische Grenzbeamte ruft ihnen "Schalom" zu — das heisst: Friede. Aber das bleibt vorlaeufig ein frommer Wunsch.

Franz Glaser.

DAS ECHO bemueht sich die aufgegebenen Anzeigentexte bestmoeglichst zu publizieren, ist jedoch als fremdsprachige Zeitschrift in Bolivien nicht imstande, dafuer, Garantie zu uebernehmen, dass diese ohne Druckfehler erscheinen

ORURO

Uniòn Israelita de Oruro

envían sus más cordiales felicitaciones al Estado de Israel. Para Medinath Israel nuestros más sinceros deseos por un Año de Paz y Prosperidad.

FABRICA MIRATEX
CASILLA 467
saluda al Gobierno y Pueblo de Israel con Motivo del XI° Aniversario.

Confecciones "DON EDUARDO"
La Plaza 1347 Casilla 562
EDUARDO CARVAJAL CAMACHO
saludo cordial a Israel con motivo del XI° Aniversario.

Casa ''POPULAR''
BOLIVAR 573 y ADOLFO MIER 728
SAMUEL FAYERSZTEIN
desea al Jishuv de Israel, buena suerte

Casa "LA ECONOMIA"
ALEJANDRO IBERKLEID
desea Prosperidad y Bienestar al Estado de Israel.

Fábrica ''FANATEX''
FROIM MANDELBAUM
desea al Estado de Israel, muchos años de Paz y Alegría.

DAS KONFEKTIONSHAUS **BUENO BONITO BARATO** VON ORURO!
SINAI GLASER UND FRAU
senden aufrichtige Glueckwuensche nach Israel zum 11. Jom Haazmaut!

JOSE MORGENSTERN
Importaciones en general
Casilla 580
saluda a Israel con motivo del undécimo Aniversario.

JACOBO IBERKLEID und Familie
wuenscht dem juedischen Staat Frieden und Aufbau!

Casa "LEON WOLF"
ASZMAN & GELIBTER
desean al Estado de Israel, buena suerte en su futuro.

Familie DORFMANN
sendet nach Israel herzliche Wuensche fuer weitere gute Entwicklung!

HOTEL "REPOSTERO"
S. STEINHARDT und Familie
saludo cordialmente la Estado de Israel en su 11° Aniversario de su Independencia.

Auch in Oruro lesen Juden und Demokraten Boliviens grosse Zeitschrift
DAS ECHO
Jahresabonnement Bs. 14.400.—
durch "El Eco", Casilla 2117 - La Paz.

RUDOLF STRIEM
gratuliert herzlichst dem Volk und der Regierung vom tapferen Israel!

Fábrica de Jabones, La Paz, Juan Federico Zuazo 424

PATRIA S. A.

desean al Pueblo de Israel hoy y siempre paz y progreso!

GLOBUS LTDA.

LA PAZ — MERCADO 45 — CASILLA 1309 — TELEFONO 3602

desean Prosperidad y Bienestar al Estado de Israel!

Los Importadores de gran Productos israelíes:

CHOCOLATES	ELITE	DISCOS	HED ARZI
CARAMELOS	RABL	VINOS	CARMEL

LAPICES JERUSALEM PENCIL

SANTA CRUZ

"Ferroglobus"
CASILLA 9
JAIME BASS
gruesst herzlich das heroische Volk von Israel.

Café ''Florida''
CALLE FLORIDA 51
FRIEDA KLEIN
gratuliert herzlich dem Volk und detr Regierung von Israel aus Anlass des 11. Unabhaengigkeitstages!

HUGO & YVONNE BLUM
Representaciones
CASILLA 719
saludan al Estado de Israel con motivo de su XI° Aniversario de su Independencia

Casa ''Barata''
LIBERTAD 38
SZAIA SILBERSTEIN
wuenscht dem juedischen Staat einen friedlichen Aufbau.

KURT UND THEA BIALOSTOTZKY
CASILLA 651
gruessen das tapfere Volk von Israel und wuenschen ihm Frieden und Glueck!

"El Gato Negro"
CASILLA 278 CALLE FLORIDA
CUDIK RAICH
saluda al Estado de Israel con motivo de su 11° Aniversario.

Casa "Muebles para Uds."
CASILLA 275
ENRIQUE BOUSCHER
uebermittelt dem juedischen Staat an seinem 11. Geburtstage herzliche Glueckwuensche!

HANS STAHL UND FAMILIE
CASILLA 95
sendet dem juedischen Staat herzliche Wuensche an seinem XI. Jahrestage!

Tienda "El Baratillo"
FLORIDA 35
MANFRED ENGELBERT
saluda cordialmente al Estado de Israel en su XI° Aniversario de su Independencia.

FERNANDO WOLF UND FRAU
senden aufrichtige Glueckwuensche nach Israel
zum 11. Jom Haazmaut!

ULCRICO KLEIN
CALLE ARENALES 46 - 48 — CASILLA 21
wuenscht von Herzen der Medinat Israel Glueck!

Casa "Esmeralda"
CASILLA 196
SALEM ZILBERSTEIN
Saluda al Pueblo de Israel, con motivo del undécimo Aniversario de su Independencia.

FABRICA DE CONFECCIONES "ESTRELLA AMERICANA"

SALOMON KIELMANOWICH & HUGO ENDER

desean al Estado de Israel buena suerte en su futuro!

BEKENNTNIS...

Aber es gilt auch die jüdischen Menschen, die ihr zionistisches Herz offen tragen, dafür zu gewinnen, dass ihre Soehne und Toechter dem Staate Israel gehoeren. Zionistische Taten sind wichtiger als zionistische Worte! Unsere Jugend muss viel mehr als bisher, im Sinne Israels erzogen und geformt werden, damit eine Alijah einsetzt, die das Land so noetig braucht um es weiter zu befruchten. Für unsere Jugend dürfte es heute nur ein Ideal geben: In Israel zu leben, um im Eigenstaat Aufbauarbeit zu leisten!

Die israelische Regierung und das israelische Volk brauchen aber nicht nur Geld, nicht nur Arbeitshaende — sie brauchen das Wissen der Zusammengehoerigkei der Diaspora mit dem Juedischen Staat. Denn aus diesem Gefühl guter Verbundenheit waechst die Kraft zur Leistung für das Volksganze. Auch die nicht in Israel lebenden Juden sind Teil des israelischen Volkes und sehen mit Stolz und in Hoffnung auf die Brüder und Schwestern in Erez.

Mit dieser "Echo" — Ausgabe legt ein grosser Teil des bolivianischen Jishuv sein Bekenntnis der liebe zum Jishuv Israel ab. Er bekennt seine grosse Dankbarkeit gegenüber den Israelis, die eine gewaltige Pionierarbeit leisten, damit die Kommenden Raum und Existenz im Gelobten Land, vorfinden. Boliviens Juden haben stets treu zu Israel gestanden und sie werden heute und immer wissen, was ihre Pflichten dem Staat Israel gegenüber sind. In Israel sehen wir das geistige Zentrum und die Pforte all unserer Hoffnungen für das Judentum. Wir Juden Boliviens wünschen am XI. Jaum Haatzmauth allen Israelis Glück und Segen für das neue Staatsjahr, es moege in diesem der ersehnte Frieden einkehren, keine Not moege aufkommen und unser Staat moege sich weiter zur Freude und zum Stolz aller Juden entwickeln. Die Juden Boliviens wünschen der Medinath Israel aus vollem Herzen, in brüderlicher Gesinnung, eine glückliche Gegenwart und glorreiche Zukunft!

LA PAZ